

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**1950-12-03**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

3. Dezember 1950

Lieber Herr Methorst:

Haben Sie herzlichen, wenn auch leider sehr verspaeteten Dank fuer Ihren angenehmen Brief vom 4. Oktober. Die Verspaetung, derentwegen ich um Entschuldigung bitte, hat ihren Grund nicht nur in der temporaeren Ueberbuerdung, deren Opfer ich nach unserer Heimkehr war, sondern auch in meiner Unsicherheit in Bezug auf das, was ich Ihnen antworten sollte.

Sie haetten gerne einen Beitrag fuer Ihre Zeitschrift, und ich schriebe gern einen solchen. Nur, dass im Augenblick ein Aufsatz, der sich nicht mit der "Gesamtlage" befasste, mir wenig sinnvoll scheint, waehrend einer, der sich mit ihr befasste, jetzt noch schwerer herzustellen ist, als im Sommer. Ich werde aber Ihre Einladung gewiss im Auge behalten und Ihnen etwas schicken, sobald es mir irgend moeglich ist. Zahlen Sie - wo ueberhaupt, wie wenig? Vielleicht sagen Sie mir darueber - zur Anreizung - gelegentlich Bescheid.

Auch bezueglich der Pfeffermuehlen-Texte und ihrer evtl. Veroeffentlichung bin ich nicht sicher. Scheint mir doch immer, als sollte so ein Baendchen mindestens etwas von der Musik, sowohl wie einige Illustrationen enthalten, und mit diesen beiden Dingen hapert es bei mir zu Hause. Ein Teil der Noten (aber nur die leichteren, von Magnus Henning komponierten Chansons) sind zugaenglich in Ehrwald, Tirol. Die ernstesten Stuecke ("Dummheit", "Fischers Frau", "Luegenprinz" etc.) sind im Moment nicht aufzufinden, wiewohl ich hoffe, dass sie sich im Keller irgend eines New Yorker Hotels entdecken liessen, waere ich nur dort und in der Lage, selbst die noetigen, umstaendlichen Schritte zu tun. Wo die Noten sind, moechten auch Bilder sein. Ehe ich aber ueberhaupt nach alledem suche, wuesste ich gern, wie Sie sich ein solches Baendchen allenfalls gedacht hatten. Natuerlich koennte man sich auch mit einem billig broschuerten Heftchen und einer Auswahl der schlagendsten und auch heute noch aktuellsten Texte begnuegen, und eine solche koennte ich Ihnen von hier aus ohne weiteres zusenden. Eine Einleitung muesste der Auswahl vorausstehen, und ueber einleitende, verbindende und kommentierende Paragraphen vor den einzelnen Nummern waere gleichfalls zu diskutieren. Sie schreiben von "anderen europaeischen Verlegern", im Zusammenhang mit denen eine Ausgabe vorbereitet werden koennte. Wen, oder welches Land haben Sie im Auge? Ob die Schweiz in Frage kaeme, erscheint mir eher zweifelhaft. Gibt es Verleger in Luxemburg?

Dort war unsere Wuehle ganz besonders und in allen Volkskreisen populaer und ist gewiss auch heute noch nicht vergessen. Den groessten Erfolg hatten wir, ausser in Holland, in der Tschechoslowakei, wo aber die Schwierigkeit der Sprache unueberwindlich sein koennte. Meines Vaters Uebersetzer, der ausgezeichnete Dr. Pavel Eisner, waere gewiss gern bereit, alles zu uebersetzen. Aber nicht nur verlieren Verse immer 90% ihres Reizes in anderen Sprachen, eine Uebersetzte Version waere in diesem Falle besonders sinnlos, da die Leute sich an den deutschen Wortlaut erinnern und die Formulierungen, nicht der Inhalt, Ausschlag gebend sind. Freilich ist es in diesem einen Ausnahmefall nicht voellig undenkbar, dass eine deutsche Ausgabe zulaessig waere. Man muesste sich erkundigen, und, sobald ich wieder von Ihnen gehoert habe, werde ich dies auf dem Wege ueber Dr. Eisner tun. Die Tschechen haben soeben innerhalb weniger Wochen 25.000 Exemplare von "Buddenbrooks" verkauft - allerdings auf tschechisch.

Haben Sie vielen Dank fuer Ihr freundliches Interesse und schreiben Sie bald wieder.

Mit herzlichen Gruessen

Ihre

Erika Mann

*Heinrich*  
*[Duck per blauen]*  
*[3, XII. 50]*